



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <http://www.ndr.de/kultur/buch/buchdesmonats/Ralf-Rothmanns-Roman-ueber-die-Schrecken-des-Krieges,imfruehlingsterben110.html>

Stand: 29.06.2015 09:56 Uhr - Lesezeit: ca.4 Min.

NDR Buch des Monats: "Im Frühling sterben"

»Im Frühling sterben« von Ralf Rothmann

Vorgestellt von Melanie Thun



Ralf Rothmanns Buch ist angelehnt an die Geschichte seines eigenen Vaters, der sein Leben lang unter Kriegserinnerungen gelitten hat.

"Es gibt da eine Stelle in meinem Leben, als ich acht Jahre alt war, da habe ich meinen Vater beim sonntäglichen Frühstück gefragt: 'Sag' mal, hast du im Krieg eigentlich auch geschossen?' Und da sagt er, der tatsächlich Fahrer in

einer Versorgungseinheit war: 'Ja, klar, jeder hat geschossen.' Und dann, ich habe damals nur Indianerromane gelesen, habe ich sensationsgierig gefragt: 'Sind da auch Menschen umgefallen, sind die gestorben?' Und da war er so verdattert, dass er meine Mutter angesehen hat: 'Was soll ich denn jetzt sagen?' Meine Mutter sagte dann: 'Geh dein Zimmer aufräumen!' Das war ein Vakuum, das blieb mein ganzes Leben lang."

Dieses Vakuum hat Ralf Rothmann nun mit einem Roman gefüllt. "Im Frühling sterben" ist fiktiv, aber in ganz vielen Punkten auch die Biografie seines Vaters.

Mit 17 als Kanonenfutter an die Ostfront

Die Hauptperson Walter arbeitet wie der Vater als Melker in Norddeutschland. Es ist das Frühjahr 1945, Deutschland wird immer mehr eingekesselt: die Russen auf der einen, die Amerikaner auf der anderen Seite.

MEHR ZUM THEMA

Romane

RUBRIK

Das NDR Buch des Monats

TV, Hörfunk & Internet: Die NDR Kultur Redaktionen von Radio, Fernsehen und Internet wählen jeden Monat ein belletristisches Buch aus, das besonders gut zu Norddeutschland passt und erklären, warum genau dieses Buch so gesprächswertig ist.

Das Kulturjournal im **NDR Fernsehen** stellt das NDR Buch des Monats Juli am 29.6.2015 um 22.45 Uhr vor. Die Rezension ist am 1.07.2015, 6.56 Uhr auf **NDR Info** sowie 7.20 und 12.40 Uhr auf **NDR Kultur** zu hören.

RÜCKSCHAU



NDR Buch des Monats Juni:

"Sommernovelle"

Christiane Neudecker hat eine Hommage an die Nordseeinseln geschrieben. **mehr**

NDR Buch des Monats Mai: "Glaube, Führer, Hoffnung"

Ein Zeitdokument von Susanne und Jan Peter Wiborg, das sich liest wie ein Krimi. **mehr**

Walter kümmert das wenig: "Ich bin Melker, ich weiß nichts von Politik. Mich können die sowieso nicht gebrauchen. Ich hab schon bei den Hitlerjungen danebengeschossen. Knick in der Optik", sagt er in dem Buch.

Doch das interessiert die Nazis nicht. Walter muss zusammen mit seinem Freund Fiete an die Ostfront, nach Ungarn. Beide sind erst 17 Jahre alt. Während man Walter als Fahrer in der Versorgungseinheit der Waffen-SS einsetzt, muss der andere, Fiete, an die Front. Für Fiete ist klar, dass er als Kanonenfutter dient. Er sagt Walter, dass er fliehen will.

Vererbte Traumata

Das Leid, das die Soldaten erlebt haben, bleibt für Ralf Rothmann bis heute spürbar: "Fiete sagt in dem Roman: 'Die Kugeln, die dich treffen, verletzen, sofern du überlebst, deine Nachkommen.' Das Trauma manifestiert sich in den Zellen. Es ist tatsächlich wahr."

QUIZ



NDR Buch des Monats zu gewinnen!

Lösen Sie das Quiz und gewinnen Sie das Buch "Im Frühling sterben" von Ralf Rothmann! **Quiz**

Das erforsche man gerade und so sei ihm erklärbar geworden, dass er sein Leben lang immer dasselbe träume - zwei, drei Mal im Jahr. "Nämlich, dass ich erschossen werde."

Auch deshalb ist das Buch für Rothmann so wichtig. "Im Frühling sterben" berührt nicht nur wegen der Geschichte, sondern vor allem auch wegen der

Deutlichkeit und der literarischen Sprache, die nichts auslässt. Und eben das macht es so großartig. Es berührt einen, schockiert einen - wenn mitunter fast beiläufig die Toten, die Gehenkten, die Walter überall sieht, erwähnt werden.

Fiete will weg davon, also flieht er und wird erwischt. Die Strafe: Am nächsten Tag soll Fiete von seinen Kameraden

erschossen werden. Auch von Walter. Der versucht noch beim Oberst Fiete zu retten. Vergeblich.

Sich erzählend entschulden

Rothmanns Vater ist nicht genau das passiert. Aber Ralf Rothmann traf per Zufall einen Mann, der genau dazu gezwungen wurde: "Den kannte ich nicht mal eine halbe Stunde, da sagte er mir schon, dass er im Krieg seinen besten Freund erschießen musste. Später habe ich dann da ein paar Monate gewohnt und öfter mit ihm und seinen Bekannten Tee getrunken. Wann immer ein Unbekannter dazukam, sagte er dasselbe. Das heißt, er wollte sich erzählend entschulden. Er wollte eigentlich immer dasselbe hören: 'Ja, was solltest du machen, es war der Krieg, man hätte dich auch an die Wand gestellt, wenn du den Befehl verweigert hättest.' So rettete er sich über das Leben."

"Im Frühling sterben" ist nicht nur eins von vielen Kriegsbüchern. Dieses Buch ist mehr: Es schildert selten plastisch die Schrecken der letzten Kriegsmonate, die Idiotie der Durchhalteparolen. Und die Frage von Schuld und Unschuld. Am Ende überlegt Walter, ob er absichtlich danebenschießt. Doch ein anderer Freund rät ihm, zu treffen: "Aus Menschlichkeit, natürlich. Weil du sein Freund bist, wie du sagst. Da wirst du gut zielen, damit er nicht leidet."

Wir brauchen Romane wie diesen

70 Jahre ist das Kriegsende nun her, die letzten Zeitzeugen sterben. Umso dringender brauchen wir Romane wie diesen. "Ich hoffe, dass ich am Ende die Wahrheit gesagt habe über das Leben und Leiden meines Vaters", sagt Rothmann. "Und ich hoffe, wenn er das Buch lesen könnte, dass er dann sagte: 'Ja, es war vielleicht nicht ganz so, aber so hätte es sein können.'"

Nach dem Krieg arbeitet Rothmanns Vater erst wieder als Melker im Norden, dann 30 Jahre lang unter Tage im Ruhrgebiet. Mit nur 61 Jahren stirbt er. Sein Sohn setzt ihm und vielen anderen, die viel zu jung an die Front mussten, mit diesem Buch ein Denkmal. "Im Frühling

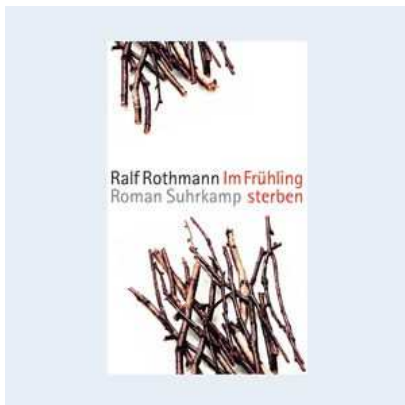
sterben" ist ein beklemmender, großartiger Roman.

WEITERE BÜCHER ZUM THEMA



"Glaube, Führer, Hoffnung"

Am Beispiel ihrer Tante Clara machen Susanne und Jan Peter Wiborg deutlich, wie eine ganze Generation auf die NS-Ideologie hereinfällt. Ein Zeitdokument, das sich liest wie ein Krimi. **mehr**



Im Frühling sterben

von Ralf Rothmann

Seitenzahl: 234 Seiten

Genre: Roman

Verlag: Suhrkamp

Bestellnummer:

978-3-518-42475-9

Preis: 19,95 €

Dieses Thema im Programm:

Kulturjournal | 29.06.2015 | 22:45 Uhr

1 Kommentar

[Kommentare anzeigen](#)

[Artikel kommentieren](#)



Kulturjournal Newsletter

Kulturjournal

Sie möchten vorab wissen, welche Themen Julia Westlake in der

kommenden Sendung präsentiert? Mit dem Kulturjournal Newsletter bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand.

mehr



Der Zweite Weltkrieg

Mit dem deutschen Überfall auf Polen beginnt am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Weltweit kosten die

jahrelangen Kämpfe mehr als 50 Millionen Menschen das Leben. **mehr**